



fcm + amb intern

NR67

Herausforderungen annehmen





INHALT

- 2 Vorwort
- 3 **FCM** Herausforderungen
- 4 **AMB** Patenschaften
- 6 **Renascer** Das neue Profil
- 7 **PARA** Neue Mitarbeiter
- 8 **POCM** Abia Rebeca Dantas
- 9 **HHM** „Children´s Home“
- 10 Johannes Senf in Mexiko
- 11 **VOM** Das Leben in Uganda
- 12 **FCM** Gruppenreise
- 14 **FCM** Informationen
- 15 **FCM** Termine / Gebet
- 16 Nachwort

VORWORT



Liebe Freunde,

Das Redaktionsteam unserer Zeitung hat wieder einmal ein spannendes Thema gewählt: **Herausforderungen annehmen!** Haben Sie sich schon einmal getraut, etwas richtig Waghalsiges zu unternehmen? Völlig neue Wege auszuprobieren? Gewagte Entscheidungen zu treffen, auch auf die Gefahr hin, spektakulär zu scheitern? Vermutlich geht es Ihnen da wie mir: allzuoft kommt das (zum Glück!?) nicht vor.

Und trotzdem sind wir alle ständig vor Herausforderungen gestellt. Sie begegnen uns in der Familie, in der Beziehung zu unserem Partner, der Arbeit, der Gesundheit - und auch in unserem geistlichen Leben. Es gilt, Entscheidungen zu treffen, Spannungen auszuhalten, Schwierigkeiten zu meistern. Es sind diese kleinen und großen Herausforderungen des Alltags, die uns müde machen - oder wachsen lassen. Denn an der Art und Weise, in der wir Problemen und ungeklärten Fragen begegnen, werden der Charakter und die geistliche Reife schnell sichtbar. Weichen wir aus, fangen vielleicht an zu schimpfen und Schuldige zu suchen, oder packen wir an?

Wir werden aufgefordert, Herausforderungen anzunehmen. Auch die Bibel macht uns dazu Mut:

Doch wir gehören nicht zu denen, die zurückweichen und verloren gehen. Wir gehören zu denen, die am Glauben festhalten und das ewige Leben gewinnen. (Hebräer 10, 39)

Vertrauen auf Gott gibt Kraft für alle Herausforderungen des Lebens. Denn die Lösungen sind dann nicht mehr „selbstgestrickt“, sondern kommen aus seiner Hand und werden zu einem guten Ziel führen.

Auch beim FCM stehen wir regelmäßig vor großen und auch kleinen Herausforderungen. Wird unser Projekt des Jahres, ein Brunnenbau in Uganda, gelingen? Wie gelingt die Arbeit mit den Flüchtlingen und im Treffpunkt, wenn Anderson, unser Freiwilliger aus Brasilien und wertvolle Stütze, im Juli seinen Dienst beendet? Und dann feiern wir in diesem Jahr das 25jährige Bestehen des FCM - ein Grund zu großer Freude und Dankbarkeit, aber auch eine Verantwortung, die nächsten Schritte richtig zu setzen. Wir wollen diese Herausforderungen im Vertrauen auf Gottes Führung und Segen und Ihre Unterstützung annehmen! Und wir freuen uns darauf, dass mit großen Aufgaben auch großer Segen verbunden sein wird. Ihr **Thomas Janzen - Vorstandsvorsitzender**

Ein spannendes Jahr geht zu Ende

Letztes Jahr um diese Zeit habe ich in den Startlöchern für meinen Freiwilligendienst in Uganda gesteckt. 12 Monate danach bin ich nun um viele Erfahrungen reicher und durfte viel erleben! Die letzten 5 Monate habe ich im FCM-Büro in Frankenberg gearbeitet und eine sehr interessante und abwechslungsreiche Zeit erleben dürfen.

Schwerpunkt meiner Arbeit war die FCM-Flüchtlingshilfe, der Aufbau der Kleiderkammer und die Zusammenarbeit mit den Koordinationsstellen der Stadt Frankenberg. Mein zweiter großer Schwerpunkt hieß „Afrika“. Ich habe vor allem das Patenschaftsprogramm des FCM in Uganda aufgebaut und betreut. Und von meinem letzten Höhepunkt in meiner Arbeit für den FCM lesen Sie im Artikel „Schulmöbel

für die Ukraine“ auf der nächsten Seite.

Nun geht meine Zeit beim FCM zu Ende, und ich stecke in den Vorbereitungen für mein Studium an der Ev. Hochschule Moritzburg. Dort werde ich ab den 29.02. Ev. Religionspädagogik studieren.

Es war eine sehr spannende und abwechslungsreiche Zeit beim FCM! Sowohl in Uganda, als auch in Deutschland! Ich konnte viele neue Erfahrungen machen, dazu lernen, neue Leute und Kulturen kennen lernen und mich weiter entwickeln. Ich werde als Mitglied dem FCM erhalten bleiben und ich bin gespannt wie und wohin mich Gott in Zukunft führen wird. Ich bedanke mich für alle Unterstützung, die ich während meines Dienstes beim FCM erfahren habe! Ich wünsche Ihnen allen Gottes reichen Segen! Ihr **Sebastian Rentsch**





Neue Herausforderungen im Jubiläumsjahr

„Es gibt immer was zu tun“, so lautet der Slogan eines bekannten Baumarktes. Genau das trifft auch auf den FCM im Jahr seines 25jährigen Bestehens zu, denn es gibt nach wie vor viele Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

Manche Aufgaben stellen wir uns selbst, andere werden uns von Gott gestellt. So auch im Januar, als eines Tages im FCM-Büro ein Anruf der Stadt Frankenberg einging, dass sie dem FCM mehrere Klassensätze Schulmöbel zur Verfügung stellen könnte bevor sie entsorgt werden. Unser erster Gedanke war, sie nach Uganda zu unserer Partnerorganisation Victory Outreach Ministries in die Schule nach Barlonyo zu bringen. Doch schnell wurde uns klar, dass die Kosten von 10.000 Euro für den Transport des Containers viel zu hoch waren. Was sollten wir tun? Diese Schulmöbel waren ein Geschenk des Himmels, doch wir brauchten jetzt auch einen Ort, wohin wir sie weiter verschenken konnten.

Aber auch an dieser Stelle ließ uns Gott nicht im Stich! Denn über das Hilfswerk GAIN (Global Aid Network) in Giessen, mit dem wir schon oft Hilfsgüter in die Ukraine geschickt hatten, erfuhren wir davon, dass durch den Krieg im Osten des Landes auch viele Schulen zerstört, beschädigt und ge-

plündert worden sind, und dort die Schulmöbel zu einem wahren Segen werden würden.

Innerhalb sehr kurzer Zeit wurde ein LKW organisiert, ehrenamtliche Mitarbeiter des FCM bereiteten die Möbel für den Transport vor und Ladehelfer wurden angefragt. Am Freitag, den 19.02.2016 war es dann so weit. 7 Uhr am Morgen fuhr der ukrainische LKW mit Auflieger auf dem Schulhof vor. Unterstützt vom städtischen Bauhof wurde die Beladung begonnen.

Nach einer langen Fahrt ist der LKW gut an Ort und Stelle in der der Grund- und Gesamtschule in 41220 Druzhba in der Region Sumskaya der Ukraine angekommen. Die Entladung war ein Highlight für das gesamte Dorf, welches von der regionalen Presse begleitet wurde. **Und für uns wurde wieder einmal deutlich, dass Gott Türen öffnen kann!**

Unser Projekt des Jahres: Ein Brunnen für Ibanda

Seit Anfang 2015 unterstützt der FCM in Uganda zwei Partnerorganisationen und mehrere Projekte. Vielleicht erinnern Sie sich noch an den Spiel-

platz für eine Grundschule in Barlonyo, der durch den FCM finanziert und gebaut wurde? Nun möchten wir 2016 in Ibanda bei unserer Partnerorganisation „In God we believe Ministry“, die auf einem Berg ein kleines Kinderheim betreibt, einen Brunnen bauen lassen.

Zurzeit können die Kinder Wasser aus einer kleinen natürlichen Wasserstelle am Fuße des Berges holen. Allerdings sind diese natürlichen Wasserstellen sehr gefährlich und unhygienisch. Denn diese Wasserstellen sind offen für Jeden und Alles. Aus den gleichen Wasserstellen trinken Tiere und sie baden sogar in ihnen. Dieses Wasser wird dann zum Kochen, Waschen und sogar als Trinkwasser durch die umliegenden Bewohner und die Kinder und Mitarbeiter des Kinderheims genutzt. Um die Situation für die Menschen dort zu verbessern, will der FCM mit Ihrer Hilfe einen Brunnen bohren und eine Handwasserpumpe installieren. Da Ibanda in einer sehr bergigen Region liegt, werden die Kosten von der verantwortlichen Firma auf 6.000 Euro geschätzt. Das ist viel Geld! Aber wir sind guter Dinge mit Ihrer Hilfe und Unterstützung dieses Projekt umsetzen und finanzieren zu können! Wir freuen uns über Ihre Spende! Vielen Dank dafür! **Andreas Kaden**



Patenschaften verbinden

Dieses Jahr sind es nun schon 25 Jahre der Zusammenarbeit von AMB und FCM. 25 Jahre, in denen wir Hand in Hand den Menschen in Brasilien mit Kleiderspenden, Essen und anderen wichtigen Dingen halfen, aber auch mit ärztlicher Versorgung, einem offenen Ohr für ihre Probleme und der Verkündung von Gottes Wort. Wir legten dabei Wert auf den Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“, und begannen daher 1990 damit, Patenschaften für Familien und Kinder an Spender in Deutschland zu vermitteln. Unser Ziel war und ist es dabei, die Familien und Kinder zu unterstützen, zu fördern und ihnen in ihrem Alltag zur Seite zu stehen. Und bei den Kinderpatenschaften verfolgten wir noch ein weiteres Ziel: Wir wollten den Kreislauf der Armut durchbrechen und es den Kindern mit gezielter Förderung ermöglichen, zur Schule zu gehen, zu lernen, eine Ausbildung machen und so später ihre Familien selbstständig versorgen zu können. **Und unser Plan ging auf!** Heute, 17 Jahre nach den Anfängen, können wir die Früchte ernten, die wir vor Jahren gesät haben. Wir sehen, wie sich die Kinder zu Erwachsenen entwickeln, ihre eigenen Familien gründen und auf eigenen Beinen stehen!

Die Paten in Deutschland spenden monatlich 35 € für ihr Patenkind bzw. ihre

Patenfamilie. Noch wichtiger als die Spenden ist aber die moralische Unterstützung, die die Paten leisten: Die Familien und Kinder in Brasilien wissen, dass sie in ihrer Situation nicht allein sind, dass es jemanden in Deutschland gibt, der an sie denkt, für sie betet und an ihrem Schicksal Anteil nimmt. **So entsteht oft, auch über tausende Kilometer hinweg, eine Verbindung zwischen Paten und den Familien und Kindern in Brasilien.** Diese Verbindung können die Paten vertiefen, indem sie Brasilien und ihr Patenkind bzw. ihre Patenfamilie mit einer der Gruppenreisen des FCM besuchen. Genau das hat im Februar Karin Kalinich getan (auf dem Bild rechts), die seit vielen Jahren Patenkindern in Brasilien unterstützt. Darüber schreibt sie:

Im Februar 2016 hatte ich das große Glück, mit einer kleinen Gruppe nach Brasiliens Süden zu reisen. Ich wollte nicht nur unser (ich habe die Patenschaft zusammen mit meinem Hauskreis übernommen) derzeitiges 14-jähriges Patenkind Paulo mit seinen Geschwistern besuchen, sondern auch ein ehemaliges Patenkind wiedersehen. Mein erster Besuch galt nun Paulo, der uns zusammen mit seiner 18-jährigen Schwester Anelie und seinem kleinen Bruder in einem sehr ordentlich aufgeräumten Wohnzimmer des familiären Holzhauses empfing. Wir

hatten eine gesegnete und sehr schöne Zeit zusammen. Paulo hat mich viel nach Deutschland gefragt und wollte u.a. meine Lieblingsfußballmannschaft wissen. Er trainiert ebenfalls mehrmals in der Woche, aber Schule und Gemeindeleben kommen auch nicht zu kurz, versicherte er mir.

*Unser zweiter Besuch galt nun Sandro, unserem Patenkind von 1992-2003; weitere Brüder der Familie konnten wir noch bis 2007 unterstützen. Der Vater der Kinder war früh verstorben, so dass die junge Mama nun sehr zu kämpfen hatte, um die drei kleinen Söhne versorgen zu können. Die Lebensmittel- und Kleiderpakete und später die Schulmaterialien waren hier dringend notwendig und haben ihr sehr über diese schwere Zeit geholfen. Sandro wohnt nun mit seiner Familie in einem eigenen Haus. Er ist heute 28 Jahre alt, hat die Universität mit sehr guten Noten abgeschlossen und eine Anstellung als Sportlehrer in der Stadt gefunden, seine Frau ist Mathematik-/Physiklehrerin, und zusammen haben sie eine 3-jährige Tochter. Auch hier konnten wir nur staunen und dankbar sein, welche Entwicklung mit Gottes Hilfe diese Familie genommen hat. Für mich waren diese Besuche ganz besondere Erlebnisse und Erfahrungen und ich bin glücklich und dankbar, an dieser Reise teilgenommen zu haben. **Karin Kalinich***

Das Familienpatenschafts-Team berichtet

Besuch bei Dona Maria Margraf

Am 23. Februar hatten wir die Möglichkeit, zusammen mit der Reisegruppe des FCM Dona Maria Margraf in Vieiras zu besuchen. Dona Maria ist heute nicht mehr in der Familienpatenschaft, doch war ihre Familie eine der ersten, die 1990 ins Projekt aufgenommen wurden. Wir sprachen über vieles, aber dann erzählte sie uns ein wenig aus der Zeit, in der sie in der Familienpatenschaft war, und zeigte uns auch einige liebevoll aufbewahrte Erinnerungstücke aus dieser Zeit. Eines dieser Dinge erregte die Aufmerksamkeit von Andreas Kaden - ein Bild, das sie im Jahr 1990 erhalten hat. Das Foto zeigt Peter Pauls, wie er mit zwei Kindern an der Hand den Pfad, der zu Dona Marias Haus führt, entlang geht.



Dona Maria Margraf

Die Kinder sind zwei Söhne von Dona Maria, die zehn Kinder aufgezogen hat. Andreas Kaden war begeistert, dass diese Frau in all den Jahren alles so liebevoll aufbewahrt hat.

Als es dann an der Zeit war, aufzubrechen, fiel uns der Abschied schwer. Doch Dona Maria hat die Gruppe schon für das nächste Jahr eingeladen. Nur Gott weiß, ob es so geschehen wird, denn unsere Tage sind in den Händen unseres Herrn Jesus. Dieses Erlebnis hat die Besuchergruppe und uns geprägt. Freundschaften sollen gepflegt werden, und Dona Maria pflegt ihre Freundschaft mit Peter Pauls bis heute. Denn wer einen Freund hat, der hat einen Schatz.

Edite Enns Ferreira

Denis Hiebert, der „Mensajeiro“ und die Bibelfernkurse

Wie es nach meinem Freiwilligendienst beim FCM weiterging

„Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium allen Menschen“ Mrk 16:15

Mein Name ist Denis Hiebert. Im Jahr 2014 hatte ich die Gelegenheit, für drei Monate nach Deutschland zu reisen und als Freiwilliger beim FCM zu arbeiten. Diese 3 Monate waren eine segensreiche, sehr lohnende und herausfordernde Zeit. Ich half den Mitarbeitern im Büro des FCMs, verteilte im Treffpunkt „Lebenswert“ Mahlzeiten an bedürftige Menschen, organisierte das Missionsfest des FCM mit, das in dieser Zeit stattfand, und konnte mich in vielen Bereichen einbringen.

Kurz nachdem ich wieder in Brasilien war, nahm ich meine alte Arbeit in Curitiba wieder auf. Aber aus gesundheitlichen Gründen und Lebenshaltungskosten beschloss ich nach einer kurzen Zeit, diese Arbeit aufzugeben und nach Witmarsum zurückzukehren, um als Freiwilliger bei der AMB zu arbeiten. Seit April 2015 bin ich beim Projekt „Mensajeiro“. Jeden Tag erhalten wir viele Briefe von Menschen, die nach Gottes Wort hungern und schicken ihnen dann kostenlos den „Mensajeiro“, Traktate oder Bibeln zu.

Außerdem bekommen wir viele Anfragen für Bibelfernkurse, überwiegend von Menschen, die im Gefängnis sitzen. Ihnen schicken wir dann die Lektionen zu, der „Schüler“ schickt sie uns fertig bearbeitet zurück, wir korrigieren sie, schicken ihm dann die nächste Lektion zu, und immer so weiter. Am Ende erhält er eine Bescheinigung über den Abschluss. Wir behandeln viele unterschiedliche Themen: Starten eines christlichen Lebens, Leben und Zeugnis der Bibel, Gebet, Taufe, der Heilige Geist und vieles mehr.

Unser Ziel ist, dass die Schüler auf eine einfache Weise Jesus kennen lernen und wir ihnen zeigen können dass er sie liebt. Wir wollen nicht urteilen oder



Der „Mensajeiro“ bringt das Wort Gottes auch bis ins Gefängnis!

kritisieren was diese Menschen getan haben, sondern ihnen helfen, von nun an den richtigen Weg einzuschlagen.

Ich bitte euch, liebe Freunde, um Gebet für diese wichtige Arbeit. Und auch für mich, um Weisheit, die Fragen der Schüler richtig beantworten und ihnen helfen zu können, im Glauben zu wachsen. Und auch gesundheitlich geht es mir nicht so gut, ich habe eine Sehbehinderungen und Hornhauttransplantation in beiden Augen, und zurzeit ist es so, dass das Transplantat im rechten Auge abgestoßen wird, ich aber nicht die finanziellen Möglichkeiten für eine neue Transplantation habe.

Aber ich lobe Gott, das ER mir die Türen geöffnet hat und ich bei der AMB arbeiten kann. Ich habe das Privileg, mit einem starken Team zu arbeiten, Gott zu dienen und SEIN Wort durch Briefe, Korrespondenzen und der Verteilungen von Broschüren und dem „O Mensageiro“ zu verkündigen.

Ich danke allen, die mich in Deutschland und auch nach meiner Rückkehr nach Brasilien unterstützt haben. Gott segne euch! **Denis Hiebert**



Projeto Renascer - Das neue Profil

Ich war dieses Jahr besonders auf den Besuch bei Renascer gespannt. Seit letztem Jahr ist Renascer ja nicht mehr ein Haus für Mädchen, die in Obhut genommen werden müssen, sondern ein Haus im Stadtteil Villa Rosa (Palmeira) wo Kinder ihre Freizeit verbringen können.

Dorthin können Sie entweder am Vormittag kommen, wenn sie am Nachmittag Schulunterricht haben, oder am Nachmittag, wenn vormittags Unterricht ist. Ziel ist es, die Kinder von der Straße zu holen, sie sinnvoll zu beschäftigen und ihnen Hilfe bei den Hausaufgaben zu geben. Das Hören einer biblischen Geschichte, gemeinsames Spiel aber auch ein Imbiss sind immer mit dabei. So werden täglich 20-25 Kinder am Vormittag und 3x in der Woche etwa 35 Kinder am Nachmittag betreut. 1x in der Woche sind auch ca. 30 Senioren zum Gespräch, einer biblischen Botschaft, Kaffee und Spiel eingeladen.

4 junge Frauen haben im Renascer nicht nur ihren Beruf sondern auch ihre Berufung gefunden. Mit ganzem Einsatz und viel Liebe sind sie bei der Arbeit. Davon konnten wir uns bei einem Besuch selbst überzeugen. Es war einfach schön, dieses Haus wieder so mit Leben erfüllt zu sehen, nach all den Schwierigkeiten, die in den letzten Jahren immer wieder überstanden werden mussten.

Für die im Haus eingerichtete Bäckerei (durch Fördermittel der Stadt Palmeira), die im letzten Jahr durch einen separaten Eingang komplettiert wurde, wird immer noch ein Betreiber gesucht. Vielleicht fühlt sich ja auch jemand aus Deutschland dazu berufen? Diese Bäckerei soll nicht in erster Linie „wirtschaftlich“ arbeiten, sondern sich dem Konzept des Hauses anpassen. So sind Backkurse für Kinder und Frauen aus dem Stadtteil vorstellbar und gewünscht, vielleicht sogar ein Ausbildungsbetrieb.

Schwierig ist allerdings immer noch die Finanzierung dieses Projektes mit präventiver Ausrichtung. Viele treue Spender von Renascer, die sich der speziellen Problematik dieses Hauses, der missbrauchten Mädchen, verpflichtet fühlten, haben sich nach Beendigung dieser Arbeit zurückgezogen. Ein Finanzausschuss kommt zwar von der Stadt, aber nur für Material und Lebensmittel. Der große Posten der Personalkosten muss durch Spenden aufgebracht werden. Hier möchte der FCM auch in Zukunft mithelfen und sucht nach neuen Unterstützern und Spendern, die sich nun diese Arbeit unter den Kindern und Senioren aufs Herz legen lassen. Lassen auch **Sie** sich vielleicht dafür begeistern und motivieren? **Birgit Viertel**

Die wichtige Arbeit bei Renascer können Sie durch Gebet und Spenden unterstützen, aber auch mit einer **Mitarbeiterpatenschaft!**





Neue Mitarbeiter in der „Therapeutischen Gemeinschaft“

„Denn mein Plan mit euch steht fest: ich will euer Glück und nicht euer Unglück. Ich habe im Sinn, euch eine Zukunft zu schenken, wie ihr sie erhofft. Ich der Herr sage es.“ Jeremia 29:11 (Gute Nachricht)

Wir sind sehr glücklich für die Möglichkeit, die uns Gott geschenkt hat, an diesem Platz zu dienen. Mein Mann, Marcelo Gonçalves (41 Jahre), und ich, Eliana Candido Gonçalves (33 Jahre) sind pastorale Mitarbeiter in der „Apostolischen Kirche Efata“, wie sich unsere Gemeinde nennt, in Curitiba. Wir haben einen 3-jährigen Sohn, Daniel. Schon seit einigen Jahren bereiteten wir uns auf einen missionarischen Dienst vor, ohne zu wissen, für welches Arbeitsfeld Gott uns rufen würde. Nachdem wir ein Gespräch mit der Leitung hatten und den Alltag der Therapeutischen Gemeinschaft für einige Tage kennenlernen konnten, waren wir überzeugt davon, dass es Gottes Wille ist, dass wir in der Therapeutischen Gemeinschaft „Entscheidung“ beim Verein „Für ein Leben ohne Drogen“ (kurz PARA) arbeiten sollten.

gut aufgenommen und bei der Eingewöhnung unterstützt hat, können wir täglich Gottes Liebe weitergeben, durch die Zuwendung und Fürsorge, die wir den Alkohol- und Drogenabhängigen Therapie Gästen und ihren Familien entgegenbringen.



Eliana, Marcelo und ihr Sohn Daniel

Die Suchtkrankenhilfe ist eine wachsende Aufgabe für die Gesellschaft und benötigt zunehmend Mitarbeiter und Freiwillige. Wir folgten Gottes Ruf mit viel Freude und Einsatzbereitschaft. Mit Hilfe des übrigen Teams, das uns

Auch für die Gemeinschaft und uns als Team ist es eine große Freude, Marcelo und Eliana hier zu haben.

Wir sind besonders dankbar, dass sie fast nahtlos die Lücke füllten, die durch

das Wegziehen der Familie Couto nach Guarapuava zum Stärken der dortigen Gemeinde entstand. Das Mitarbeiterhaus stand jedenfalls keine Nacht leer.

Und das war alles andere als selbstverständlich, denn wir hielten lange erfolglos nach einer Familie Ausschau und bis Anfang Dezember, als Gilberto und Alexandra hier aufhörten, hatten sich keine der Interessenten bestätigt, mit denen wir im Laufe der Zeit gesprochen hatten. Mitte Dezember ergab sich dann das erste Gespräch mit Marcelo und Eliana, Weihnachten verbrachten sie schon bei uns und später bestätigte auch ihre Gemeindeleitung ihren Dienst bei uns, so dass wir Marcelo ab Januar und ab Februar auch Eliana zu jeweils 75% einstellen konnten. Für Daniel hat sie gleich nach den Ferien im Kindergarten einen Halbtagsplatz gefunden. So konnte Eliana schon ihre festen Aufgaben im Büro übernehmen. Marcelo ist hauptsächlich in der Arbeitstherapie, aber auch bei Arztfahrten und in der Selbsthilfegruppe aktiv. **Ellen Sachse**

Auch die Arbeit von PARA Vida Sem Drogas können Sie durch die Übernahme einer Mitarbeiterpatenschaft unterstützen! Weitere Informationen dazu erhalten Sie im FCM-Büro.



Abia Rebecca Dantas berichtet von den Philippinen

Nun bin ich schon 8 Monate lang hier bei POCM. Täglich verstehe ich, dank Gottes Hilfe und den vielen Freunden, die für mich gebetet haben, mehr Tagalog und Englisch.

Im Dezember kam ein deutsches Ehepaar für sechs Monate zum Freiwilligendienst hierher. Es freut mich, jetzt ihre Gesellschaft zu haben. Wir können zusammen ein paar touristische Ausflüge planen und ich kann durch sie auch mein Deutsch üben.

Anfang Januar besuchten Vertreter des FCM unser Projekt und vom 13. bis 16. Januar veranstalteten sie für alle sieben Freiwilligen hier auf den Philippinen ein Seminar. Wir tauschten uns über unsere Erfahrungen aus und sprachen darüber, was vor uns liegt, noch hier auf den Philippinen und dann später, wenn wir wieder in unsere Heimat zurückkehren. Zum Seminar gehörte auch ein Tagesausflug zu Hundred Islands (Hundert Inseln), für mich der schönste Ort, den ich bisher auf den Philippinen besucht habe.

In den letzten Monaten begann ich mehr in der Babyabteilung (für Neugeborene bis 3-Jährige) zu arbeiten. Es war ein Tag in der Woche geplant, jedoch sind es manchmal mehrere Tage.

Vor Weihnachten nahmen wir ein neugeborenes Mädchen auf (siehe Bild unten), dessen Mutter es nicht schafft, es aufzuziehen und daher zur Adoption freigab. Es kam voller Wunden im Gesicht zu uns und musste bereits zweimal wegen Atmungsproblemen zum Notdienst ins Krankenhaus gebracht werden; aber ich danke Gott, dass es jetzt wächst und zunimmt. Wenn ich bei den Babys arbeite, kümmere ich mich besonders gern um sie, so klein und niedlich. Bitte betet für sie; nicht nur für ihre Gesundheit, sondern auch für die Adoption.

Eines meiner bewegendsten Erlebnisse hier war, als ich die Gelegenheit hatte, die Kinder aus unserem Projekt beim Besuch ihrer Eltern im Gefängnis zu begleiten; insgesamt 16 Kinder. Es war ein unerklärliches Gefühl, als ich in die Augen der Mütter sah, als



Unser jüngster Neuzugang

sie ihre Kinder erblickten, und sich diese mit Tränen füllten und sie dann zu uns schauten und uns anlächelten. Auch wenn es nur ein Lächeln war, drückte es doch ein Dankeschön dafür aus, dass wir uns für sie um ihre Kinder kümmern. Obwohl ich schon am Dienst im Gefängnis teilgenommen hatte und täglich die Kinder betreue, brachte ich erst in diesem Moment diese beiden Bereiche in Verbindung. Ich danke Gott für dieses Erlebnis, denn wenn ich daran denke, liebe ich diese Kinder noch mehr. Außerdem hatte ich dieser Tage auch die Gelegenheit, ein Neugeborenes im Gefängnis abzuholen, wo Mutter und Vater ihre Strafe absitzen. Mir kam es so vor, als würde ein kleiner Engel aus dem Gefängnis ins Freie kommen! **Abia Rebeca Dantas**

„Er hat uns gerettet und uns dazu berufen, sein Volk zu sein. Das geschah nicht wegen unserer guten Taten, sondern weil er es so wollte. Schon vor aller Zeit hat er uns durch Jesus Christus seine Gnade geschenkt. Jetzt aber ist sie sichtbar geworden, weil Jesus Christus, unser Retter, auf die Erde gekommen ist. Er hat dem Tod die Macht genommen und das unvergängliche Leben ans Licht gebracht. Davon berichtet die Gute Nachricht...“ (2. Timotheus 1,9-10)



Neuigkeiten aus dem „Children´s Home“ in Baguio

Das „Children´s Home“ von HHM besteht aus einem dreistöckigen Gebäude mit 16 Zimmern, die auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind. Abgesehen von einem sicheren und geschützten Umfeld wollen wir auch, dass unsere Kinder sich bei uns zu Hause fühlen. Daher wurden die Zimmer mit bunten, kinderfreundlichen Farben und Bildern neu gestrichen, um es den Kindern möglichst gemütlich zu machen.

Seit Juli 2015 sind nun 2 neue Freiwillige des FCM bei uns, Janina Schmidt und Rahel Mathiuet, die sich ein Jahr lang dafür Zeit nehmen, Gott zu dienen und HHM und den Kindern hier zu helfen. Die Freiwilligen sind uns eine große Hilfe, und wir sind sehr dankbar für ihren Dienst.

Wir sind auch weiterhin bestrebt, den Kindern, die bei uns sind, soviel Gutes zu tun, wie wir können. Dazu gehört auch eines der wichtigsten Dinge für ihre Zukunft: Bildung. Daher haben wir die schulfähigen Kinder in einer privaten Grundschule angemeldet, wo sie inner- und außerhalb der Klassenzimmer besser betreut und unterrichtet werden, als das in einer staatlichen Schule der Fall wäre. Im letzten Jahr hatten wir bisher die meisten Schul-

kinder, insgesamt waren es 14. Wir sind so froh zu sehen, wie positiv sich die Kinder durch den Besuch der Schule entwickeln, sie entwickeln Kompetenzen, werden selbstbewusster und es später im Leben leichter haben.



**Vor dem „Children´s Home“:
Warten auf den Schulbus**

So sehr wir auch die Kinder hier lieb gewonnen haben, wissen wir, dass wir nur für eine möglichst kurze Zeit auf sie aufpassen sollen. Denn unser Hauptanliegen und auch größter Wunsch ist es, dass die Kinder eine neue, liebevolle Familie finden oder zu ihrer eigenen Familie zurückkehren können. Und dennoch haben wir gemischte Gefühle, wenn wir eines dieser geliebten Kinder wieder „hergeben“ sollen. Im Allgemeinen sind alle glücklich und in Feierstimmung, weil wir in unserem Herzen wissen, dass das Kind nun in seiner neuen oder eigenen

Familie von Herzen geliebt, angenommen und gut versorgt wird. So konnten wir im Januar Marian, und im Februar Christian in ihre neuen Familien entlassen. Das macht uns zwar glücklich, aber auch eine etwas traurig.



**Marian wurde im Januar von ihren
neuen Eltern im Heim abgeholt**

Denn jedes dieser Kinder hat seine eigene, einzigartige Persönlichkeit und uns die eine oder andere Lektion gelehrt, und mit ihnen verbinden wir viele schöne Erinnerungen. Wir haben gelernt, sie wie unsere eigenen Kinder zu lieben, aber immer in dem Wissen, dass es unsere Aufgabe ist, nur eine Zeitlang für sie zu sorgen.

Wir sind unseren Freuden, den großzügigen Spendern und den internationalen Freiwilligen so dankbar, dass sie uns dabei helfen, diese wichtige Arbeit zu tun. **Marie Grace Demandante**



Neues von Johannes Senf, Freiwilliger des FCM in Mexiko

Hallo und herzlicher Gruß aus Mérida! Wie Sie vielleicht kürzlich in einem Newsletter des FCM gelesen haben, ist meine Chefin Ruth schwer an Krebs erkrankt. Da sie die Behandlungskosten nicht selbst tragen konnte, startete ich über den FCM einen Spendenaufruf. Nun kann ich Ihnen von großen Fortschritten berichten: Ruth wird am 20. April operiert. Es ergab sich kein zeitigerer Termin, da zusätzlich zum Chirurgen noch der Blutspezialist anwesend sein muss. Ein großer Dank an alle Spender und Beter, denn:

1. Das Geld für Ruths gesamte Behandlung ist zusammen gekommen!
2. Dank auch für alles Gebet! Die letzte Untersuchung hat gezeigt, dass die Tumore auf einmal nur noch halb so groß sind – medizinisch unerklärlich! Lobpreis unserem Gott!

Kürzlich bin ich für 3 Tage nach **Belize** gereist. Dort habe ich mich mit Lance, einem der Leiter von COMPA (Gruppe christlicher Studenten), getroffen. Lance ist Pastor, 65 Jahre alt und voll mit Energie – immer gefüllter Tagesplan, involviert in extrem viele Aktivitäten. Respekt! Belize ist ein sehr interessanter Kulturmix. Das Land hat gerade einmal 330.000 Einwohner – nicht einmal die Hälfte von Mérida. Ein großer Unterschied zu Mexiko u.a. ist im Schul- und Universitätssystem

zu finden. Viele Schulen werden von Kirchen verwaltet. Deshalb gibt es dort Religionsunterricht und Schulversammlungen, in denen von Gott erzählt und Lobpreis gesungen wird. Eine große Freude für mich zu sehen, wie Gott dadurch das Land segnet!

Lance nahm mich zu verschiedenen Veranstaltungen mit und erlaubte mir jedes Mal ein bisschen zu erzählen – von mir und vom Evangelium. Einmal durfte ich vor 200 Schülern reden. Eine Sache, die in Mexiko undenkbar wäre! Danach saß ich auf einer Bank und ein Schüler setzte sich neben mich: „Du hast eine Bibel in der Hand – bist du Pastor?“ „Nein“, sagte ich „aber ich versuche viel in der Bibel zu lesen.“ Also fing der Junge an mir Fragen über die Bibel zu stellen, die ich versuchte geduldig zu beantworten. Als ob Gott sagen würde: „Egal ob du zu 200 Leuten sprichst oder nur zu einem, tu es mit ganzem Herzen und ehre mich darin!“



Schulversammlung in Belize

Ich kam mit verschiedenen Vorstellungen nach Mexiko. Die wichtigste Einstellung, abgesehen von der Basis in Gott, ist zweifelsohne die Flexibilität. Einige meiner Erwartungen haben sich erfüllt, manche Sachen sind komplett anders gekommen. Gott nutzt die Zeit ausgiebig, um in mir zu arbeiten. So habe ich mit vielen Bereichen zu tun, die ich vorher nicht auf der Liste hatte, beispielsweise:

In unserem Haus wohnt seit einigen Wochen ein Teil der Familie von Erika, meiner Mitbewohnerin. So kam es, dass ich zeitweise mehr mit Diego (7) über Jesus sprach als mit Studenten. Diego wuchs ohne Vater auf und ist in erschreckender Weise vom Fernsehen geprägt. So kam es natürlich zum Zusammenstoß von Prinzipien und ich musste lernen, nicht alles zu kritisieren, sondern zu motivieren, Kontakt zu suchen, um im passenden Moment ein bisschen von Jesus zu erzählen. Und ich nahm mir häufiger die Zeit mit ihm laufen zu gehen oder Ball zu spielen.

Keine Ahnung, was ein solch relativ kurzer Kontakt in einem Kind hinterlässt, aber das ist einer der Punkte, in denen ich lerne, mich Gott einfach hier und jetzt zur Verfügung zu stellen – ohne zu wissen, was Er in der Zukunft daraus machen wird. **Johannes Senf**



Alles ein bisschen ANDERS - das Leben in Uganda

Nachdem wir nun schon mehr als 6 Monate in Afrika verbringen, können wir euch einen kleinen Einblick geben in das, was wir jeden Tag sehen, fühlen und erleben. Als wir nach Uganda aufbrachen, fühlten wir uns gut gewappnet. Wir haben Seminare besucht und mit erfahrenen Afrikareisenden gesprochen. Eines können wir euch aber sagen: Was auf einen zukommt, sieht man erst, wenn man mittendrin ist!

Wahrscheinlich stellt man sich Afrika wie im Bilderbuch vor. Kleine Dörfer, hin und wieder mal ein Elefant oder Löwe. Aber ganz so ist es nun doch nicht. Sicher gibt es auch kleine Dörfer und wilde Tiere in Afrika, aber das, was wir tagtäglich sehen, ist afrikanisches Stadtleben und ein Entwicklungsland, das durch Korruption in der Politik, einer regelrechten Bevölkerungsexplosion, Armut und oft schlechter Krankheitsversorgung geprägt ist.

Wir leben in Lira – der drittgrößten Stadt im Norden Ugandas mit etwa 120.000 Einwohnern. Hier gibt es einen großen Markt, Tankstellen und kleine Supermärkte. Was einem hier besonders auffällt ist, dass die Straßen immer total überfüllt sind. Man hat **immer** Menschen um sich. Richtige Straßenregeln gibt es zwar offiziell, praktisch sucht sich aber jedes Fahr-

zeug den Weg, der am unbeschwerlichsten erscheint. Anfangs hat uns das total aus der Fassung gebracht. Heute können wir schon darüber lachen und machen sogar selbst mit dem Fahrrad die Straßen unsicher. Wie man die Mentalität schon auf den Straßen erkennen kann, spiegelt sich auch ein ähnliches Bild in der Kirche wieder. Die Gottesdienste sind beispielsweise wahnsinnig laut mit viel Lobpreis bei pratziger Tontechnik. Wir dürfen hier erkennen, wie unterschiedlich Gott die Menschen in ihren Kulturen gestaltet hat. Gott malt eben gern mit bunten Farben und nicht nur schwarz-weiß!

Seit dem Beginn unseres Freiwilligendienstes im August 2015 haben wir mittlerweile unsere Aufgabengebiete innerhalb der Gemeinde gefun-

den. Maria nutzt ihre Zeit, indem sie Religion in einer der kircheneigenen Vor- und Grundschulen unterrichtet. Sie hält auch den Kontakt nach Hause aufrecht durch Rundbriefe und Emails an Freunde und Familie und kümmert sich um die Projektabrechnungen und den Kontakt zum FCM.



Maria Mothes mit Schulkindern



Maria Mothes und Christoph Geist sind noch bis Juni diesen Jahres bei unserem Partnerwerk „Victory Outreach Ministries“ in Uganda

Christoph hat seine Aufgabe eher im Musikalischen gefunden. Er nutzt hier die Möglichkeit, Gitarrenunterricht zu geben. Aber auch in handwerklichen Sachen findet Christoph seinen Platz, denn zu reparieren gibt es eigentlich immer etwas.

Während der letzten 2 Monate ist uns - in jedem Fall durch Gottes Wirken - eine zusätzliche Aufgabe vor die Füße gefallen. Afrika ist eines der ärmsten Länder der Welt. Somit ist es nicht verwunderlich, dass man täglich Obdach-



lose und Waisenkinder sieht. Durch einen Pastor unserer Kirche haben wir ein besonders tragisches Schicksal kennengelernt. Er stellte uns acht Waisenkinder vor im Alter zwischen 3 und 17 Jahren. Sie sind Geschwister und haben in den letzten vier Jahren beide

Die Waisenkinder präsentierten stolz ihre neue Kleidung, rechts Pastor Washington, der den Kontakt zur Familie hergestellt hat und der uns bei der Umsetzung der Pläne hilft.

Elternteile verloren. Aus finanziellen Gründen blieb ihnen der Besuch einer Schule verwehrt. Oftmals mussten die Kinder ohne Essen auskommen oder in anderen Gärten umgraben, um etwas Geld oder Nahrung zu erhalten. Mithilfe vieler Spender hat die Familie nun die Chance auf eine bessere Zukunft. Wir konnten den Kindern neue Kleidung, Schultutensilien, Matratzen

und ein Fahrrad finanzieren. Es haben sich auch Unterstützer gefunden, die eine Schulpatenschaft übernehmen, sodass alle sechs Kinder im schulfähigen Alter seit Ende Februar die Schule in Barlonyo besuchen können. Hier können wir sicher sein, dass sie gut versorgt werden – sowohl physisch als auch geistig. **Wir sind total glücklich, dass Gott wirkt und durch uns das eine oder andere Kinderlächeln zaubern kann.** Durch kleine Schlüsselmomente wie die Begegnung mit dieser Familie dürfen wir allzeit wissen, dass Gott in Uganda wirkt und uns am richtigen Platz eingesetzt hat. **Maria Mothes und Christoph Geist**



Bericht: FCM-Gruppenreise nach Brasilien

Auch dieses Jahr fand wieder, vom 11.02. bis 01.03., eine Gruppenreise des FCM nach Brasilien statt. Im 25. Jahr des Bestehens unseres FCM war das sozusagen eine Jubiläumsreise.

Sie fragen sich vielleicht, warum es jedes Jahr eine solche Reise gibt. Ganz einfach, für uns ist es sehr wichtig, dass die Beziehung und Zusammenarbeit mit der AMB nicht nur auf dem Papier steht, sondern durch persönliche Begegnung und Gespräche immer wieder ein aktuelles Gesicht bekommt. Dabei stehen besonders Begegnungen mit den Mitarbeitern, Besuche der einzelnen Projekte und von Pa-

tenkindern auf dem Programm. Das Überbringen von kleinen Päckchen, die uns hier die Pateneltern für ihr Patenkind mitgeben, ist dabei immer ein Höhepunkt. In diesem Jahr stand aber das Missionsfest bei der AMB anlässlich unseres 25jährigen Bestehens noch mehr im Mittelpunkt.

Zusammen mit den Mitarbeitern und Freunden der AMB und den Gemeinden in Witmarsum feierten wir am 20. und 21. Februar in Witmarsum das 25jährige Bestehen des FCM, und auch die sogar noch länger bestehende Verbundenheit zur AMB. Dabei sollte die Arbeit des FCM, die ja

nicht nur die Partnerschaft zur AMB sondern auch zu weiteren Projekten in Brasilien, auf den Philippinen und in Uganda umfasst, einmal näher vorgestellt werden. Mit dabei waren auch die ehemaligen Freiwilligen des FCM in Deutschland, Mathäus Kreusch, Leandro Lira, Denis Hiebert und John Thomas Cnossen. Sie betreuten während des Missionsfestes den Stand des FCMs und erzählten von ihrer Zeit und ihren Erfahrungen in Deutschland.

Zusammen mit ihnen, der AMB und den anderen Anwesenden ließen wir die letzten 25 Jahre unserer Arbeit und Gottes Führung in allen Hoch-

und Tiefzeiten, die wir miteinander erlebten, Revue passieren. Eine Arbeit, die ohne Sie, die treuen Mitglieder und Spender, ohne die in die Projekte entsendeten Mitarbeiter und Freiwilligen und ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht möglich wäre.

Birgit Viertel



Unsere Reiseleiterin Carla Geisler mit uns im Botanischen Garten in Rio

Auf dem Foto auf der linken Seite sind Annett Seifert (geb. Loos) und ihr Mann Detlef zu sehen, die selbst 2 Jahre lang Freiwillige des FCM in Brasilien war und nun im Rahmen der Gruppenreise nach Brasilien zurückkehrte. Ihre Eindrücke zu unserer Reise:

Die Orte zu besuchen, an denen ich vor 18 Jahren meinen Freiwilligendienst absolviert habe, alte Freundschaften wieder aufzufrischen und unsere Patenkinder zu besuchen, das war uns das Hauptanliegen dieser Reise.

An den ersten Tagen besuchten wir das Projekt „Para Vida san Drogas“ Durch die Mitarbeit beim FCM habe ich das Projekt schon jahrelang mit begleitet. Nun konnten wir „PARA“ einmal persönlich besuchen und die Arbeit vor Ort hautnah erleben. Auch die Arbeit mit Kindern aus einem sozial schwachen Brennpunkt in Curitiba hat uns sehr berührt. Die Kinder treffen sich dort zum Spielen und um Sport zu treiben, und durch den Glauben an Jesus Christus wird ihnen eine Perspektive für ihr Leben aufgezeigt.

Ein Höhepunkt der Reise war der Besuch unserer Patenkinder. Das erste Patenkind, Luana, ist nun schon 27 Jahre alt und hat eine eigene Familie. Sie haben ein schönes Häuschen und es geht ihnen sehr gut. Ihre kleine Schwester war unser 2. Patenkind. Sie ist nun 15 Jahre alt ge-

worden und ein sehr hübsches Mädchen. Als ich die Familie 2002 kennenlernte, „hausten“ sie in einer erbärmlichen alten Hütte, ohne Strom und Wasser, schwarz, der Fußboden war zum Teil eingebrochen. Vor ein paar Jahren durften sie mit Hilfe der AMB-Mitarbeiter in ein neues Häuschen in Palmeira einziehen. Dort besuchten wir sie und es war ordentlich und sauber. Sie haben sich sehr gefreut, ihre „Patentante“ mal wieder zu sehen. Uns hat es echt berührt zu sehen, wie Gott wirkt und es den Kindern durch Gebet und finanzielle Mittel so viel besser geht. Das Kinderpatenschaftsteam der AMB leistet dort eine echt gute Arbeit.

Unser neues Patenkind Joisi ist 9 Jahre alt. Es war uns sehr wichtig auch sie und ihre Familie persönlich kennenzulernen und zu sehen, in welchen Verhältnissen sie leben. Die einfache Holzhütte, in der sie wohnen, ist noch nicht ganz fertig und es gibt kein Bad und Klo. Für uns Mitteleuropäer einfach unvorstellbar. Dinge, die für uns ganz selbstverständlich sind, haben sie nicht. Wir haben das Mädchen in unser Herz geschlossen und wollen für sie beten und sie weiterhin unterstützen.

Einige Brasilianer, die zum Freiwilligendienst in Deutschland waren, haben uns auf der Reise begleitet. Die Wiedersehensfreude war groß und die Zeit mit ihnen zusammen ganz toll. Neben den persönlichen Begegnungen haben wir natürlich auch das Land bereist und so Brasilien kennengelernt.

Es war eine gesegnete, bereichernde Gruppenreise und das Verhältnis der Leute untereinander war ganz toll. Wir



Die Reisegruppe des FCM war zusammen mit Christian Pauls von der AMB (vorn links) auch in Rio de Janeiro. Im Hintergrund ist die berühmte Christus-Statue zu sehen, die über die Stadt wacht.

sind voll von Eindrücken und Erlebnissen zurückgekehrt. Vieles wird uns noch lange nachgehen. **Annett Seifert**

Außerdem war auch Martina Kleinke mit der Reisegruppe des FCM nach Brasilien gereist. Sie berichtet:

Im Februar 2016 hatte ich die Gelegenheit, mit einer FCM-Gruppe nach Brasilien zu reisen. Seit ca. einem Jahr habe ich ein Patenkind in Palmeira und es war mir wichtig, ihn und seine Familie kennenzulernen, was mir Dank der Hilfe von Mitarbeitern der AMB, Hannelore Isaak und Hilda Koop, ermöglicht wurde.

Carlos ist ein aufgeweckter 4-jähriger Junge, der mir mit offenen Armen entgegen gelaufen kam. Die ganze Familie strahlt Herzlichkeit aus. Trotz ihrer Armut hat man das Gefühl, dass diese Familie zufrieden ist. Ein gemeinsamer Einkaufsbummel und der Besuch einer Eisdiele waren für die Familie und mich ein ganz besonderes Erlebnis! Ich wünsche mir, dass aus dem kleinen glücklichen Carlos ein großer glücklicher Carlos wird, der, vielleicht auch mit meiner Hilfe, die Armut seines Elternhauses mit guter Schulbildung und Berufsausbildung überwinden kann. **Martina Kleinke**



Auch 2017 wird es wieder Gruppenreisen mit dem FCM geben, im Januar auf die Philippinen und im Februar nach Brasilien. Das ist die Gelegenheit für Sie, Ihr Patenkind persönlich zu treffen und die Arbeit der verschiedenen Partnerwerke des FCM vor Ort kennenzulernen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website www.fcmis-sion.de und im monatlichen Newsletter des FCM. Eine Anmeldung für die Reisen ist schon jetzt möglich.



ZWISCHENSTAND

Kaum zu glauben, aber nun bin ich schon seit 7 Monaten hier in Deutschland. Die Zeit verging wie im Flug, das liegt daran, dass sie so gesegnet und voller guter Erfahrungen gewesen ist.

Ich bin mir sicher, dass Gott mich genau hierher geführt hat, in den Dienst an Menschen, den er mir aufs Herz gelegt hat. Dieses Wissen gibt mir Kraft und Zuversicht, und lässt auch Sehnsucht nach meinen Lieben in Brasilien in den Hintergrund treten, die ich oft sehr vermisste.

„Man lernt nie aus!“, so heißt es ja. Und auch ich lerne jeden Tag etwas Neues. So betreue ich ja die Kleiderkammer des FCM im Treffpunkt „Lebenswert“,

und komme dort in Kontakt mit den Flüchtlingen. Und auch dabei lerne ich etwas, denn letztens haben mir zwei Flüchtlingskinder beigebracht, auf Arabisch von 1 bis 10 zu zählen.

Für mich als Freiwilliger ist der FCM eine Art Schule. Hier lerne ich, Gottes Werkzeug zu sein, ihm und den Menschen zu dienen und die Arbeit des FCM zu unterstützen, und werde gleichzeitig durch die Mitarbeiter des FCM und die Freunde, die ich hier schon gefunden habe, reich gesegnet. So konnte ich im Februar mit ihnen einen der schönsten Geburtstage meines Lebens feiern!

Und so sehe ich meiner Rückkehr nach Brasilien mit einem lachendem und einem weinenden Auge entgegen - lachend, weil ich zu meiner Familie und

meiner Freundin zurückkehre, und weinend, weil hier in Deutschland die Menschen zurückbleiben, die mich motiviert und mir sehr geholfen haben. Aber ich plane, eines Tages auch mit meiner Familie zurückzukehren und meine lieben Freunde zu besuchen. Vielen Dank allen, die mir helfen!



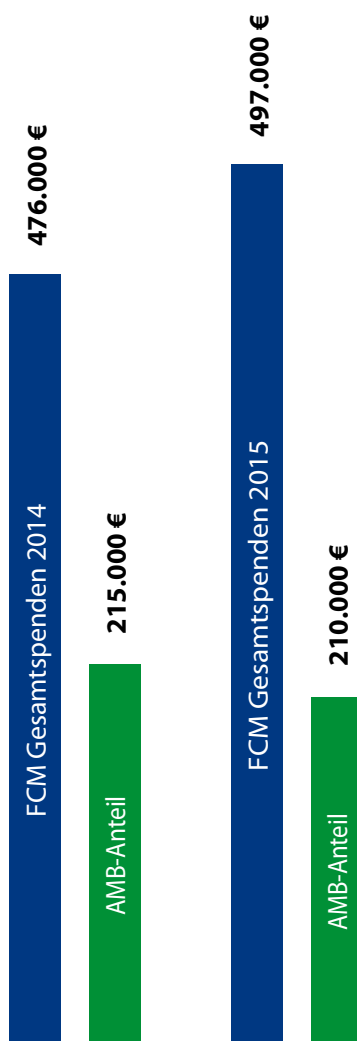
FINANZEN 2015

Liebe Leser, mit Freuden möchten wir Ihnen mitteilen, dass rückblickend auf das vergangene Jahr ein positiver Abschluss festgestellt werden kann. Eine detaillierte Übersicht der Ergebnisse werden wir Ihnen zur Mitgliederversammlung vorstellen. Im Vergleich zu 2014 konnten wir einen Anstieg der Spenden um 7 Prozent verzeichnen.

Da der FCM nur auf Spendenbasis arbeitet, sind wir besonders dankbar für die vielen kontinuierlichen finanziellen Zuwendungen. Diese ermöglichten es uns auch 2015, viele Projekte zu unterstützen und neue Aufgaben in Angriff zu nehmen, wie zum Beispiel den Ausbau unserer Kleiderkammer im Treffpunkt „Lebenswert“.

Wir möchten allen Spendern für ihre Bereitschaft und Treue in der Unterstützung des FCM ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Der größte Teil unserer Spenden fließt in die Patenschaftsprogramme nach Brasilien, aber auch in neue Projekte. Neben den finanziellen Zuwendungen haben wir 2015 aber auch eine unglaublich große Hilfsbereitschaft im Bereich der Kleiderspenden und



für unsere Aktion „Hope in a Box“ erlebt, bei der insgesamt über 240 Weihnachtspäckchen für Flüchtlingskinder in Frankenberg gespendet wurden. Auch spendeten viele Menschen noch etwas anderes Wertvolles - ihre Zeit - und halfen als ehrenamtliche Mitarbeiter bei verschiedenen Aktionen dem FCM entscheidend. Ohne ihre Hilfe wäre und ist es uns nicht möglich, die Herausforderungen, die sich uns im letzten Jahr durch die Flüchtlingssituation hier in Frankenberg, dem Beginn der Asylarbeit und dem Ausbau der Kleiderkammer des FCM stellten, nicht zu bewältigen.

Daher möchte ich diesen ehrenamtlichen Helfern hiermit noch einmal meinen besonderen Dank aussprechen, sowie den vielen anderen Freunden, die den FCM durch Gebet und Spenden für unsere Arbeit unterstützt und mit getragen haben! **Albrecht Partzsch**

Um jeden Monat aktuelle Neuigkeiten, Informationen und Gebetsanliegen vom FCM und seinen Partnerwerken zu erhalten, können Sie den FCM-Newsletter auf unserer Website www.fcmission.de abonnieren.



TERMINE

- 28.08.2016 Missionsgottesdienst in Zschorlau im Haus der LKG
- 25.09.2016 Missionsgottesdienste mit den Freiwilligen JG 2015/2016 in Wittgensdorf (09:30 Uhr) und Einsiedel (14:30 Uhr)
- 08.10.2016 Missionsgottesdienst um 10 Uhr in der FEG Lampertheim 25 Jahre FCM
- 15.10.2016 Missionsfest des FCM in Frankenberg; Jubiläum „25 Jahre FCM“ mit einem Freiwilligentreffen, abends Gospelkonzert mit dem Chor „Voicepoint“
- 16.10.2016 Missionsgottesdienst um 09:30 Uhr in Frankenberg
- 23.10.2016 Missionsgottesdienst um 10 Uhr, 25 Jahre FCM, in Giessen in der Andreaskirchgemeinde
- Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.fcmission.de

GEBETSANLIEGEN

.. Für unsere Freiwilligen! (Stand: März 2016)

Im Dienst



Maria Mothes
Uganda / VOM
09/2015 bis 06/2016



Christoph Geist
Uganda / VOM
09/2015 bis 06/2016



Janina Schmidt
Philippinen / HHM
09/2015 bis 08/2016



Lisa-Christin Keller
Philippinen / HHM
09/2015 bis 08/2016



Joachim Littschwager
Philippinen / POCM
12/2015 bis 06/2016



Anderson Henke
Deutschland / FCM
08/2015 bis 07/2016



Abia Dantas
Philippinen / POCM
07/2015 bis 06/2016



Rahel Mathiuet
Philippinen / HHM
09/2015 bis 08/2016



Annalena Palmer
Philippinen / HHM
09/2015 bis 08/2016



Miriam Littschwager
Philippinen / POCM
12/2015 bis 06/2016



Johannes Senf
Mexiko / COMPA
09/2015 bis 08/2016

In Vorbereitung



Felicitas Falk
Brasilien / AMB
05/2016 bis 07/2016



Friederike Ambacher
Philippinen / HHM
09/2016 bis 06/2017



Leonie Reuter
Philippinen / HHM
09/2016 bis 07/2017



Caroline Weinstock
Philippinen / POCM
09/2016 bis 08/2017



Fiona Wahl
Philippinen / HHM
02/2017 bis 07/2017

- ... Für das Vorbereitungsseminar unserer neuen Freiwilligen, das vom 19.-24. Juni in Frankenberg stattfindet.
- ... Entgegen der Hoffnungen, die wir uns aufgrund positiver Anzeichen aus der Politik gemacht hatten, können wir noch immer nicht wieder Freiwillige für ein Jahr nach Brasilien entsenden. Hier ist Gebet besonders notwendig.
- ... Dafür, dass im Sommer wieder 1 oder 2 Freiwillige aus Brasilien beim FCM mitarbeiten.
- ... Für die Arbeit des Vorstandes und der Mitarbeiter.
- ... Für unser großes Missionsfest mit Gästen aus Brasilien und den Philippinen am 15. und 16. Oktober in Frankenberg
- ... Für den FCM im Allgemeinen, dass wir die vielen neuen Aufgabengebiete und Herausforderungen meistern.
- Jeder Artikel in diesem Heft ist ein Gebetsanliegen! Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Mit welchem Projekt fühlen Sie sich am meisten verbunden? Das Gebet ist uns als FCM besonders wichtig und wir möchten Sie bitten, für die Arbeit des FCM und seine Partnerwerke zu beten.

NACHWORT



Liebe Freunde des FCM,

in den letzten Jahren haben Sie bestimmt bemerkt, dass wir als FCM in unserer Informationsschrift fcm+amb intern, aber auch bei unseren Missionsfesten immer wieder dankbar zurückschauen. Wir berichteten von gelungenen Projekten und auch von der jahrelangen Zusammenarbeit mit der AMB und anderen Partnerwerken. Und auch in diesem Jahr können wir dankbar zurückschauen - auf **25 Jahre FCM!**

Doch wir müssen aufpassen, dass wir nicht nur auf das Erlebte schauen, unsere Erfolge feiern und dabei den Blick nach vorn vergessen. Denn ich bemerke immer wieder in Gesprächen mit jungen Leuten, dass sie die alten Geschichten unserer Arbeit aus der Zeit, als die ersten Pakete nach Brasilien gingen, kaum nachvollziehen können. Das zeigt mir, wie wichtig es ist, nach vorn zu schauen, die guten Erfahrungen, die wir gemacht haben, mit zu nehmen, und uns auch in den nächsten 25 Jahren an unserem Ziel zu orientieren, den Menschen weltweit zu helfen.

Die Bibel sagt dazu Folgendes:

„Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes“ (Lukas, 9, 62).

Wer das Land pflügt, muss nach vorn schauen, sonst werden die Furchen schief. Die Furche musste gerade gezogen werden und der Pflug durfte an keinem Hindernis hängen bleiben. Blicke nicht zurück, denn sonst bekommst du Probleme mit dem, was vor dir liegt. So könnte man diesen Bibelvers übersetzen.

Lassen auch Sie sich darauf ein! Machen Sie sich auf den Weg und schauen Sie nach vorn!

Die Jünger Jesu standen damals vor einer folgenreichen Entscheidung. Gehen wir mit Jesus und verlassen unsere Familien oder bleiben wir hier? Jesus fordert wortwörtlich die Menschen heraus: Lasst euch auf mich ein, folgt mir und vertraut auf Gottes Liebe. Die Jünger wagen diesen Schritt und erleben hautnah, was Jesus meint. Er will die Welt erneuern und heilen. Und das alles hat mit ihm selbst zu tun. Denn das, was Jesus gesagt und getan hat, ist der Weg nach vorn! Er hat Menschen geheilt und ihnen ihre Schuld vergeben. Und Jesus gibt den Stab weiter an seine Freunde und stellt sie hinein in eine neue Aufgabe. Sie sollen die Ärmel hochkrempeln, sie sollen mitarbeiten und nicht zurückschauen. Deshalb wollen wir als FCM auch nach vorn schauen und die Aufgaben, die Jesus uns stellt, in

Angriff nehmen. Bestimmt haben sie schon einige Artikel lesen können oder sind durch unsere Newsletter darüber informiert, welche Herausforderungen der FCM in den kommenden Monaten annehmen wird oder bereits angenommen hat.

Liebe Freunde, gehen Sie mit uns im Gebet voran, beten Sie mit für die kommenden Herausforderungen, ob in Brasilien, Philippinen oder Uganda. Geben Sie Flyer, Gebetsanliegen und Informationen über unsere Arbeit weiter. Helfen Sie mit in den Projekten des FCM in Deutschland, besonders in der Asylarbeit und dem Treffpunkt „Lebenswert“. Wir dürfen gewiss sein, wenn wir unseren Blick auf Jesus richten und unser Pflug gerade Furchen zieht, wenn wir SEIN Wort befolgen und durch Gebet IHN in unsere Mitte lassen, dann wird ER unsere Leitschnur sein - und so wollen wir nach vorn gehen! **Andreas Kaden - Missionsleiter**

Um die wachsenden Aufgaben des FCM, besonders im Treffpunkt „Lebenswert“, der Kleiderkammer und der Flüchtlingshilfe, zu bewältigen, bietet der FCM in diesem Jahr 2 FSJ-Stellen und eine Stelle für eine/n Bundesdienstfreiwillige/n an. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im FCM-Büro (037206 74791).

IMPRESSUM

Freundeskreis Christlicher Mission e.V. | Am Wald 11 | 09669 Frankenberg | 037206 74791 | frankenberg@fcmmission.de
www.fcmmission.de | Vereinssitz: Frankenberg / Sachsen | Geschäftsführer: Andreas Kaden | Vorsitzender: Thomas Janzen

Spendenkonto für Deutschland

Institut: Sparkasse Chemnitz | IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23 | BIC: CHEKDE81XXX

Institut: Volksbank eG Darmstadt Kreis Bergstraße | IBAN: DE52 5089 0000 0014 7550 04 | BIC: GENODEF1VBD

Spendenkonto für die Schweiz

Institut: Raiffeisenbank Oberembach-Bassersdorf | Konto: 36006.03 | IBAN: CH41 8147 7000 0036 0060 3/CHF

Das Informationsblatt „fcm + amb intern“ wird kostenlos abgegeben. Inhalt: Geschäftsführer Andreas Kaden | Redaktion: Christian Seidel | Titelbild: berggeist007@pixelio.de | Redaktionsschluss: 03/2016